

Pädagogische Diagnostik und Leistungsmessung

Seminarleitung: Dennis Leuchten
Studienleiter Pädagogik IQSH

Ablauf

- **Netzwerk**
- Vorbereitung auf die Hospitation
- **Hospitation**
- Feedback zur Hospitation
- **Input: *Pädagogische Diagnostik und Leistungsmessung***
 - Übersicht zu Grundlagen und Ziele der pädagogischen Diagnose
 - Entwicklung von Diagnosekompetenz (5-Schritt Zyklus nach Andreas Helmke)
 - Digitale und analoge Diagnoseverfahren und Diagnoseinstrumente
 - Das diagnostische Urteil
 - Leistungsmessung und Leistungsbewertung
- Organisatorisches; offene Fragen, Feedback & Ausblick

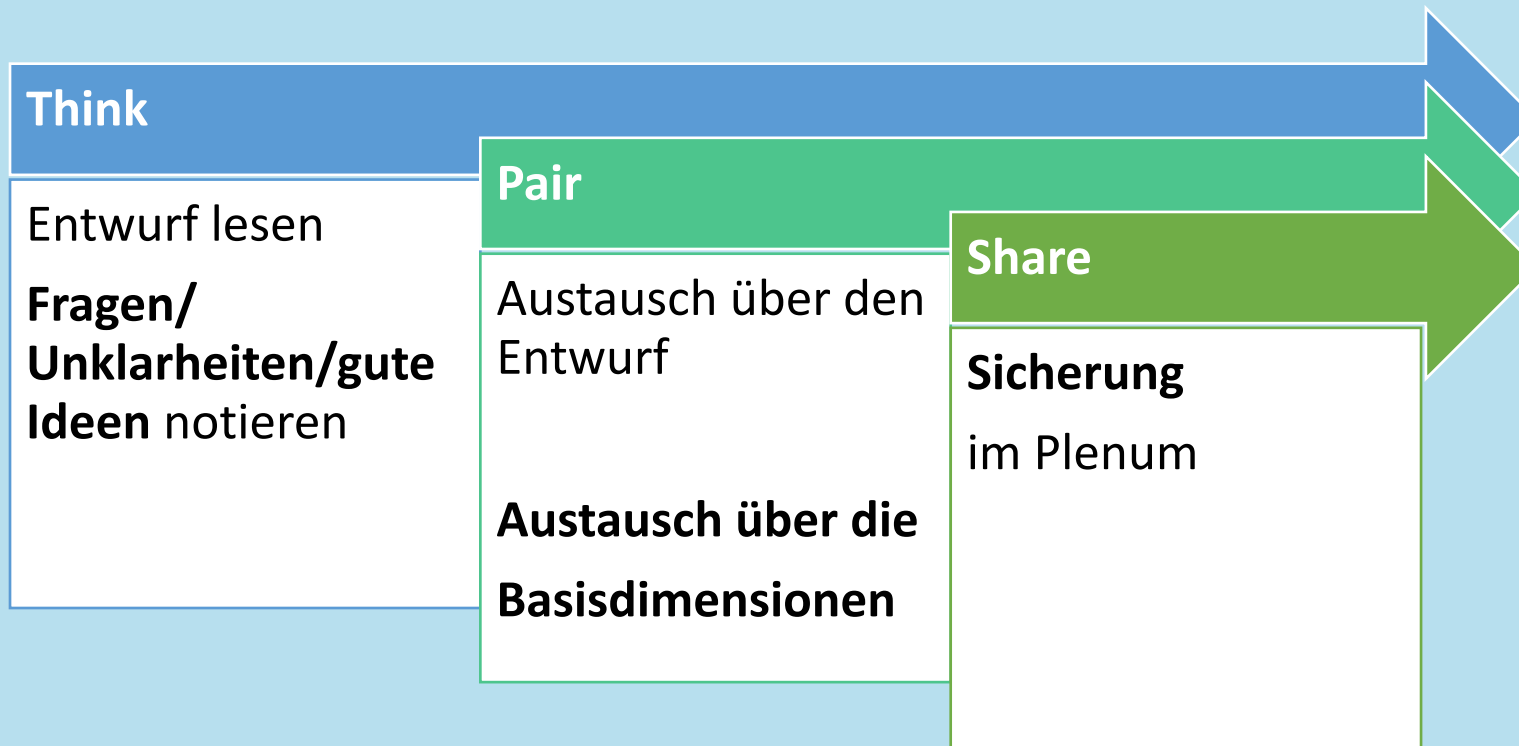


Netzwerk

- Was lief in den letzten Wochen richtig gut?
- Wann habe ich das letzte Mal in der Schule gelacht?
- Was ist mir blödes passiert?
- Woran möchte ich als nächstes arbeiten?



Vorbereitung - Hospitation



Beobachtungsbögen zu den Basisdimensionen:

1. Klassenführung
2. konstruktive Unterstützung
3. kognitive Aktivierung
4. SuS beobachten und bewerten

Einteilung:

1. Kian und Michèle
2. Tobsy, Florian und Paula
3. Vivianna und Johanna
4. Klara, Jenny, Anne

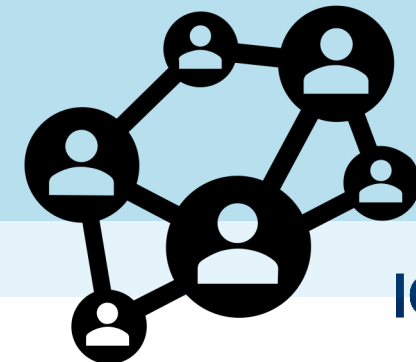
Ablauf nach der Hospitation:

1. LiV reflektiert in einem anderen Raum ihre Unterrichtsstunde
2. Austausch in den Gruppen über die Basisdimensionen
3. Reflexion LiV
4. Warme Dusche
5. Präsentation der Basisdimensionen durch die eingeteilten Gruppen
6. Postkarte

Hospitation = kollegiale Fallberatung

Lob, Positives,
WOW!

Das nehme ich
für mich mit.



Kaffeepause



<https://images.pexels.com/photos/2074130/pexels-photo-2074130.jpeg>

Partner Interview – Pädagogische Diagnostik

Wie gut kann ich jemanden einschätzen?

„Theorie Pädagogische Diagnostik und Leistungsmessung“

1. Suche dir eine/n Partner/in in der Gruppe, den du nicht gut kennst.
2. Gebe deine Einschätzung zu den Fragen ab (Reader Seite 17).
3. Tausche den AB mit dem/der Partner/in und beantworte die Fragen selbst.
4. Formuliert gemeinsame Schlussfolgerungen.

**Welche
Schlussfolgerungen
ergeben sich daraus für
die pädagogische
Diagnostik?**

Fragen an den Partner	Meine Einschätzung	Partnerantwort
1. Wann wird die Schultasche gepackt?		
2. Wird morgens vor der Schule gefrühstückt?		

Test

- Bearbeite den Test auf Seite 16 und 17 im Reader.
- Beantworte die Fragen schriftlich.

Nenne Situationen, in denen du in der Schule
„Diagnosen“ durchführst.

Bewerte, ob du eine objektive Lehrkraft bist.

Video

Nenne Grundlagen und Ziele der pädagogischen Diagnose.

Grundlagen und Ziele der pädagogischen Diagnose

- **1. Grundlagen der pädagogischen Diagnose**

- Systematische Erfassung von Lernvoraussetzungen, -prozessen und -ergebnissen
- Berücksichtigung individueller Stärken und Schwächen der SuS
- Vielfältige Methoden: Beobachtung, Tests, Gespräche, Portfolios
- Basis für fundierte Entscheidungen im Unterricht und in der Förderung

- **2. Ziele der pädagogischen Diagnose**

- **Unterstützung des Lernprozesses:** individuelle Förderung und Anpassung des Unterrichts
- **Erkennen von Lernschwierigkeiten** frühzeitig
- **Stärkung der Selbstreflexion** bei SuS
- **Dokumentation und Kommunikation:** Transparenz gegenüber Eltern, KuK und SuS
- **Planung gezielter Fördermaßnahmen**

Diagnostiktests

Nenne Tests, die du kennst.

Diagnostiktests

1. Leistungstests / Standardisierte Tests

- Diese Tests erfassen den Lernstand objektiv und vergleichbar zwischen Schüler:innen und Klassen.
- **VERA 3 und VERA 8 (Vergleichsarbeiten in der Schule)**
 - Klasse 3: Deutsch, Mathematik
 - Klasse 8: Deutsch, Mathematik, Englisch
- **Schulinterne Tests**
 - Klassenarbeiten, Lernstandserhebungen, Tests zur Diagnose von Lernschwierigkeiten

2. Lernstandserhebungen

- **Kompetenztests in Deutsch, Mathematik, Englisch**
 - Oft als Online- oder Papier-Tests
 - Dienen der gezielten Förderung
- **Individuelle Diagnosetests**
 - z. B. Rechtschreibtests, Leseverständnistests, Rechentests

3. Förderdiagnostik

- **Lesediagnose (Lesetests)**
 - z. B. SLRT (Salzburger Lese-Rechtschreib-Test)
- **Rechendiagnose (Mathematiktests)**
 - z. B. HRT (Heidelberger Rechentest)
- **Förderpläne**
 - Basierend auf Ergebnissen von Diagnosetests

4. Sozial-emotionale Diagnostik

- Erfassung von **sozial-emotionalen Kompetenzen**, z. B.:
 - Fragebögen zu Motivation, Selbstkonzept, Lernstrategien
 - Klassendiagnosen zu Konflikt- und Teamfähigkeit

5. Sprachdiagnostik

- Für Schüler:innen mit Migrationshintergrund oder Deutsch als Zweitsprache
 - **Deutschtests für Zuwanderer (DaZ)**
 - Sprachstandsdiagnosen

6. Individuelle Förderdiagnostik

- **Förderdiagnostische Tests nach Bedarf**
 - Bei Legasthenie, Dyskalkulie, Konzentrationsschwierigkeiten
 - Ergotherapie- oder logopädische Tests, ggf. in Zusammenarbeit mit Förderschulen

Leistungsmessung vs. Leistungsbewertung

Nenne Formen der Bewertung, die ihr als Schülerinnen und Schüler als motivierend erlebt habt, und welche ihr eher als demotivierend empfunden habt.

Leistungsmessung in der Schule

Ziel: Erfassung des Lern- und Leistungsstands von Schüler:innen

Wichtige Aspekte:

- Systematische **Erhebung von Lernergebnissen**
- Grundlage für Rückmeldung, Förderung und Bewertung
- Kombination **quantitativer** und **qualitativer** Verfahren

Formen der Leistungsmessung:

- **Schriftlich:** Tests, Klassenarbeiten, Lernzielkontrollen
- **Mündlich:** Beiträge, Präsentationen, Diskussionen
- **Praktisch:** Experimente, Projekte
- **Beobachtend:** Lernfortschrittsdokumentationen, Portfolios

Anforderungen:

- Objektiv, reliabel, valide
- Transparente Kriterien
- Orientierung an Kompetenzen statt reinen Wissensinhalten

Leistungsbewertung in der Schule

1. Bezugsnormen

Die Bezugsnorm sagt, **mit wem oder was die Leistung verglichen wird**:

1. Kriterienorientierte Bezugsnorm:

1. Die Leistung wird **an einem festen Ziel oder Standard** gemessen.

2. Soziale Bezugsnorm:

1. Die Leistung wird **im Vergleich zur Klasse** bewertet.

3. Individuelle Bezugsnorm:

1. Die Leistung wird **mit der eigenen früheren Leistung** verglichen.

Leistungsbewertung in der Schule

2. Gütekriterien

Die Gütekriterien zeigen, **wie „gut“ oder zuverlässig eine Bewertung ist:**

1.Objektivität:

1. Das Ergebnis hängt **nicht von der Lehrkraft** ab.

2.Reliability (Zuverlässigkeit):

1. Die Messung ist **stabil und wiederholbar**.

3.Validität (Gültigkeit):

1. Es wird **wirklich das gemessen, was gemessen werden soll**.

- Bezugsnorm = **Woran wird gemessen?**
- Gütekriterien = **Wie zuverlässig und fair ist die Messung?**

Das diagnostische Urteil

1. Definition

- Ein diagnostisches Urteil ist die professionelle Einschätzung von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Lernleistungen der SuS.
- Grundlage: Beobachtungen, Tests, Gespräche, Arbeitsproben und digitale Daten.

2. Ziele

- Individuelle Förderung und Unterstützung der SuS
- Planung und Anpassung des Unterrichts
- Transparente Kommunikation mit SuS, Eltern und KuK
- Früherkennung von Lernschwierigkeiten

3. Merkmale eines guten diagnostischen Urteils

- **Objektiv & nachvollziehbar:** basierend auf gesicherten Daten
- **Differenziert:** berücksichtigt Stärken, Schwächen und Lernvoraussetzungen
- **Handlungsorientiert:** liefert konkrete Hinweise für Unterricht und Förderung
- **Reflexiv:** regelmäßig überprüft und angepasst

Der 5-Schritt-Zyklus der Diagnostik nach Helmke

1. Beobachten / Erfassen

- Lernverhalten, Leistungen und Beteiligung systematisch wahrnehmen
- ggf. Tests, Lernstandsanalysen, Schülerprodukte heranziehen

2. Beschreiben

- Beobachtungen klar und sachlich festhalten (ohne Bewertung)
- relevante Aspekte auswählen (z. B. Fachleistung, Motivation, Sozialverhalten)

3. Interpretieren / Erklären

- Woran kann das beobachtete Verhalten liegen?
- Bezug zu Lernvoraussetzungen, Unterrichtsbedingungen, individuellen Faktoren

4. Prognostizieren / Entscheiden

- Welche Entwicklung ist zu erwarten?
- Welche Förder- oder Unterstützungsmaßnahmen sind sinnvoll?

5. Handeln / Fördern / Evaluieren

- Gezielte Maßnahmen im Unterricht umsetzen
- Wirkung überprüfen und ggf. Zyklus erneut durchlaufen

Ziel:

Systematische und reflektierte Analyse des Lernverhaltens zur gezielten Förderung von SuS

Entwicklung von Diagnosekompetenz (5-Schritt Zyklus nach Andreas Helmke) - Umsetzung

1. Beobachten

Regelmäßig kurze Lernbeobachtungen im Unterricht einplanen.
Checklisten oder Beobachtungsbögen nutzen (z. B. bei Gruppenarbeit).
Auf Lernverhalten, Strategien und Motivation achten.

2. Beschreiben

Beobachtungen zeitnah notieren .
Beispiel: „Schüler X arbeitet still, braucht aber häufig Wiederholungen“.
Digitale Tools oder Notizkarten verwenden.

3. Interpretieren

Beobachtungen mit KuK oder Fachlehrkräften besprechen.
Mögliche Ursachen bedenken (Lernvoraussetzungen, Sprache, Konzentration etc.).
Auf voreilige Schlussfolgerungen verzichten.

4. Prognostizieren / Entscheiden

Zielgerichtet überlegen: Was braucht der/die SuS als Nächstes?
Förderbedarf und Unterstützungsmaßnahmen festlegen.
Kurze Förderziele formulieren („In 4 Wochen sicher im 1×1 bis 10“).

5. Handeln & Evaluieren

Maßnahmen im Unterricht umsetzen (z. B. Lernpläne, Tandemarbeit, Lernspiele).
Wirkung nach einigen Wochen prüfen.
Ergebnisse dokumentieren und Zyklus erneut starten.

Welche Kriterien sind besonders wichtig, um ein fundiertes diagnostisches Urteil über SuS zu treffen?

Digitale und analoge Diagnoseverfahren und Diagnoseinstrumente

1. Analoge Verfahren & Instrumente

- **Beobachtungen:** Lehrkräfte beobachten Lernverhalten und Interaktionen
- **Tests & Lernstandserhebungen:** Schriftliche Prüfungen, Fragebögen, standardisierte Tests
- **Portfolios:** Sammeln von Schülerarbeiten über einen Zeitraum
- **Interviews & Gesprächsprotokolle:** Strukturierte oder offene Gespräche

2. Digitale Verfahren & Instrumente

- **Lernplattformen & E-Portfolios:** Dokumentation von Fortschritten online
- **Computerbasierte Tests & Apps:** Automatisierte Auswertung, adaptives Testen
- **Learning Analytics:** Datenanalyse von Lernverhalten, Fortschritt und Kompetenzen
- **Online-Feedbacktools:** Umfragen, Quizze, Selbsteinschätzungen

3. Vorteile & Nutzen der Kombination

- **Ganzheitliche Sicht auf Lernende:** Kombination von objektiven Daten & qualitativen Eindrücken
- **Individualisierte Förderung:** Erkennen von Stärken und Schwächen schneller und gezielter
- **Flexibilität & Effizienz:** Digitale Tools ergänzen analoge Methoden, sparen Zeit

Nenne Vorteile und Herausforderungen, die du beim Einsatz digitaler Diagnoseverfahren im Vergleich zu analogen Methoden siehst.

Kaffeepause



<https://images.pexels.com/photos/2074130/pexels-photo-2074130.jpeg>


Mündliche Leistungsrückmeldung

Selbsteinschätzungsbogen


Unterrichtsbeiträge im Fach Französisch

Name: _____


	stimmt	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt nicht
Qualität				
Ich kann neue Sachverhalte (Vokabeln, Grammatik usw.) schnell verstehen und in Übungen richtig anwenden und ggf. anderen erklären.				
Ich kann Informationen auf Französisch erfragen und an kurzen Gesprächen teilnehmen.				
Meine Aussprache klingt schon recht „französisch“.				
Ich kann Hörtexten Informationen entnehmen.				
Ich kann Texte lesen und verstehen.				
Die Ergebnisse meiner Tests: (Bitte eintragen)				
Quantität				
Ich bin aktiv in jeder Stunde beteiligt.				
Ich arbeite stets konzentriert und melde mich häufig.				
Arbeitsorganisation				
Ich habe meine Materialien in jeder Stunde dabei.				
Wenn ich krank bin, erkundige ich mich selbständig nach dem neuen Stoff und den Hausaufgaben.				
Hausaufgaben erledige ich immer und sorgfältig. (inkl. Vokabeln)				




• Selbsteinschätzung: Ich würde mir selbst eine _____ auf ____-Niveau geben.



• Mein Ziel: _____ auf ____-Niveau.



• Daran möchte ich in Zukunft arbeiten:



• Hierbei wünsche ich mir (mehr) Unterstützung:

Mündliche Mitarbeit erfassen und bewerten

Hov

So bewerte ich meine mündliche Mitarbeit

Name: _____ Fach: _____ Datum: _____

Kreuze jeweils das Zutreffende an.
Addiere deine Punkte pro Spalte. Berechne dann deine Gesamtpunktzahl und die dazugehörige Schulnote.
Sehr gut = 72-66 Punkte
Gut = 65-58
Befriedigend = 57-50
Ausreichend = 49 – 42
Mangelhaft = 41 – 35
Ungenügend 34-0

	Stimmt (4 Punkte)	Meistens (3 Punkte)	Eher nicht (2 Punkte)	Stimmt nicht (1 Punkt)
Häufigkeit und Qualität meiner Mitarbeit				
A Ich melde mich oft (mind. 4-mal/ Std.).				
B Meine mündlichen Beiträge passen immer zum Thema.				
C Ich spreche deutlich, laut genug und in vollständigen Sätzen.				
D Ich passe gut auf und höre zu, wenn andere sprechen.				
E Ich bin bereit mitzuarbeiten.				
F Ich lenke meine Mitschüler*innen nicht vom Unterricht ab.				
G Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.				
H Ich mache meine Lehrer*in auf Fehler aufmerksam.				
Stillarbeit/ Einzelarbeit				
A Ich fange zügig mit der Arbeit an.				
B Ich arbeite gründlich.				
C Ich arbeite konzentriert und ohne Ablenkung.				
Partner- und Gruppenarbeit				
A Ich drücke mich nicht vor der Arbeit				
B Ich helfe anderen.				
C Ich bringe eigene Ideen und Vorschläge ein.				
Voraussetzungen für meine Mitarbeit				
A Ich erledige meine Hausaufgaben vollständig und ordentlich.				
B Ich habe mein Arbeitsmaterial vollständig dabei.				
C Ich führe mein Heft sauber und ordentlich.				
D Ich nerve meine Lehrer*innen nicht durch mein Verhalten.				
Punkte pro Spalte:				
Gesamtpunktzahl:				
Schulnote:				

Deine Selbsteinschätzung

☐ deckt sich

☐ deckt sich teilweise

☐ deckt sich nicht mit meiner Beobachtung.

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten: _____

Reader Seite 23/24

Mündliche Leistungsrückmeldung

1. Sichte die beiden Bögen.
2. Welcher der beiden Bögen findest du besser? Schreibe dir stichpunktartig Notizen auf und gib Rückmeldung.
3. Reader Seite 23/24

Aufgaben

1. Erstelle eine Bewertungsübersicht für ein Fach deiner Wahl in einer Klasse, die du aktuell unterrichtest.
2. Präsentiere deine Übersicht deinem Partner oder deiner Partnerin. Verbesserungsvorschläge?
3. Präsentiere dein Ergebnis dem Plenum.

Mein Diagnostik-Kompass

Aufgaben:

- **Erstelle deinen eigenen „Diagnostik-Kompass“:**
 - *Welche Diagnoseformen möchte ich in meinem Unterricht nutzen?*
 - *Wie sichere ich Fairness und Transparenz?*
 - *Wie halte ich die Motivation meiner Schüler und Schülerinnen im Blick?*

Kaffeepause



<https://images.pexels.com/photos/2074130/pexels-photo-2074130.jpeg>

Thesen

Auszüge aus der APVO

- fünf Thesen, die die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst aus der Reflexion ihrer Ausbildungserfahrungen ableitet; zu jedem Fach, jeder Fachrichtung sowie zu Pädagogik (...) ist mindestens eine These zu verfassen; im Vorbereitungsdienst des Lehramts für Sonderpädagogik ist mindestens eine These zu jedem Fach und zu jeder sonderpädagogischen Fachrichtung zu verfassen; dieser Teil des E-Portfolios hat etwa 5 Seiten zu umfassen.
- (3) Zum Abschluss der Prüfung findet ein Prüfungsgespräch im Umfang von 60 Minuten zwischen der Prüfungskommission und der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst statt, in dem Thesen aus dem E-Portfolio vor dem Hintergrund der pädagogischen Arbeit reflektiert werden.

- 5. Prüfungsgespräch einschließlich Thesen aus dem E-Portfolio (25 %).

Bewertung

Für die Beurteilung der Leistung sind im Wesentlichen die nachfolgenden Gesichtspunkte maßgebend. Sie stellen den für die Beurteilung verbindlichen Orientierungsrahmen dar.

- | | |
|---|---|
| - Sind Bezüge zur eigenen Schul- und Unterrichtspraxis sinnvoll hergestellt worden? | - Hat die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst sicher und flexibel auf die Fragen der Prüfungskommission geantwortet? |
| - Sind Bezüge zu wissenschaftlichen Modellen, Ansätzen und Theorien passend hergestellt worden? | - Hat die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiterführende Gedanken entfalten können? |
| - Ist die Relevanz der Thesen für das unterrichtliche und schulische Arbeiten deutlich geworden? | - Sind die Ausführungen strukturiert, sprachlich präzise und verständlich gewesen? |
| - Sind die Ausführungen korrekt gewesen? | |
| - Sind die Ausführungen tiefgehend, differenziert und umfassend gewesen? | |

Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die Leistung, die im Gespräch erbracht wurde. Das **Thesen**papier selbst wird nicht bewertet.

Thesengespräch

Aufgaben:


1. **Arbeite** dich fünf Minuten in deine eigene These **ein**.
2. **Präsentation:** Person A stellt fünf Minuten lang ihre These vor; Person B stellt Verständnisfragen (Arbeitsbogen).
3. **Diskussion:** Beide diskutieren die These vertieft (Begründung, praktisches Beispiel aus dem Unterricht/Schulalltag, mögliche Gegenargumente).
4. **Person B** ist dran.

Blended Learning – HA zum nächsten Modul

1. Formuliere eine These zu einem beliebigen Aspekt aus deinem Fach- oder Schulalltag. Begründe deine These schriftlich und bereite dich auf ein Thesengespräch im kommenden Modul vor. Nutze zur Erstellung der These die Vorlage aus der APVO.
2. Lies dir die Seiten 22 und 23 in der Präsentation zum Thema „*Entwicklung von Diagnosekompetenz – 5-Schritt-Zyklus nach Andreas Helmke*“ durch.
3. Bearbeite die Seite 31 in der Präsentation (freiwillig).
4. Lies im Reader die Seite 11 zum Thema „*Diagnoseinstrumente*“.
5. Lies außerdem im Reader die Seite 21 zu den „*Subjektiven Fehlerquellen bei der Bewertung von Leistungen*“.

Fragen/Anmerkungen/Wünsche


Feedback



Mir ist heute
leicht gefallen ...

Nicht so gut
gefallen hat
mir ...

Ich habe
folgendes noch
nicht
verstanden ...



Ich habe heute
gelernt, dass ...

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit.



Gute Heimfahrt & schöne Ferien